

Vortrag zum Schweesborcher Platt

anlässlich des Neujahrsempfangs des Verkehrs- und Verschönerungsvereines am 20.01.2013 in der Pfarrscheune von Josef Becker

Guten Tag meine Damen und Herren,

vorab wünsche ich allen heutigen Gästen des VVV ein gesegnetes, erfolgreiches Neues Jahr verbunden mit dem Gruß vom Verein Unser Schweinsberg.

Thorsten hatte mich gebeten für seine Idee, den heutigen Tag mit Mundart zu bereichern, einen kleinen Dialekttest vorzubereiten. Jetzt bin ich nicht gerade der Fachmann für Schweesborcher Platt, wohl eher des Nachbarortes Mardorf, doch so unterschiedlich ist das Platt nicht.

Welchen Dialekt sprechen die Menschen hier eigentlich? Übrigens man spricht oder redet nicht platt, sondern man schwätzt es. Wie ist eigentlich der Dialekt entstanden? Mir als wissenschaftlichem Laien bleibt nur folgende Version: am 8. Tag erschuf Gott die Mundarten. Und alle Völkchen waren glücklich.

Der Berliner, der Hanseat, der Bayer, der Kölner und auch der Sachse bestätigte mit:

"Jo nu freilisch is äs Säcksisch klosse!"

Nur für den Hessen war keine Dialekt mehr übrig. Da wurde der Hesse ärgerlich und motzte. Dies ging dann Gott doch auf den Senkel, und er sprach zum Hessen:

"etz reg dich obb, da schwätzde haald wäj ech!!!"

Also kann man davon ausgehen, dass das Oberhessische die eigentliche Ursprache der Deutschen ist.

Fragt man die Plattschwätzenden, erfährt man auf jeden Fall immer, dass der Dialekt von Dorf zu Dorf ganz unterschiedlich ist. Das betrifft vor allem die Aussprache bestimmter Wörter. Die Struktur des Dialekts ist jedoch von Schweinsberg bis Biedenkopf, von Caldern bis Ebsdorf relativ ähnlich. Und ein Neustädter versteht einen Fronhäuser genauso gut wie ein Rauschenberger einen Lahntaler.

Sprachwissenschaftlich gehört unser Dialekt zum Mittelhessischen oder Oberhessischen, das im Lautsystem Verwandtschaft mit dem Mittelhochdeutschen hat. Mit dem "Äbbe/woi"-Hessisch des Rhein-Main-Gebietes hat der heimische Dialekt übrigens nichts zu tun. Wer mit Heinz-Schenk-Akzent in Schweinsberg ein Bier bestellt, wird sicher die Antwort erhalten:

Entweder schwätzt du med ins richtig platt oder richtig huugdeutsch.

Die Funktion als Hauptsprache im Ort hat der Dialekt spätestens in den 60er Jahren verloren. Es ist außerordentlich schade, dass das Platt in absehbarer Zeit ganz ausstirbt. Wir sind wohl die letzte Generation die noch Platt spricht und versteht, weil wir dies noch als Muttersprache erlernt haben. Unsere Nachkommen werden vielleicht das eine oder andere Wort noch verstehen, aber aussprechen geht ganz sicher nicht mehr.

Denn um die Phonologie der Aussprache korrekt zu beherrschen, muss man dies sicher schon von Kindesbeinen an erlernen.

Wir die den Dialekt noch sprechen, können dabei mühelos zwischen Dialekt und Hochdeutsch wechseln.

Daher haben wir uns vom Verein Unser Schweinsberg vorgenommen, unseren speziellen Dialekt mit dem Wörterbichelje soweit wie möglich aktuell zu halten und - der Zeit geschuldet - auch ins Englische zu übersetzen.

Das die Zeit für das Schwoesborcher Platt irgendwann abläuft, ist vorhersehbar. Denn auch die Schwoesborcher Troacht ist im ja Alltag völlig verschwunden. Lediglich zu Präsentationszwecken wird eine solche Kleidung nochmal hervorgeholt. So wie auch die Tracht gewissen zeitgemäßen Änderungen in Stoffen, Formen und Farben folgte, fügte sich auch der oberhessische Dialekt immer wieder an die Zeit.

Dabei kann man auch Einflüsse aus fremden Sprachen erkennen, wie z. B. Chaise, Chaussee, oder Chaiselong aus der Zeit in der Napoleons Feldzüge durch Deutschland führten.

Auch in der neueren Zeit mussten immer wieder Begriffe aufgenommen werden, denken wir hierbei an Auto, Flugzeug, Radio, Kraftwerk usw. Zur Zeit sind wiederum ständig neue Begriffe aus englischem Sprachgebrauch zu integrieren wie Handy, Notebook, Smartphone, Steuersplitting.

Diese neuen Begriffe werden dann ganz einfach in ihrer Originalsprache in den Dialekt übernommen.

Die Sprache, wie der Oberhesse sie spricht, klingt dem Fremden rau, das ist sie, zugegeben, aber sie ist auch kernig und voller Humor und Kraft. Sie ist mit treffenden Bildern geschmückt, übertrifft an Schönheit und Vielgestaltigkeit unser nüchternes Hochdeutsch.

Durch ihre bildhaften Redensarten werden Geschichten und Schilderungen oft noch wesentlich eindrucksvoller und deutlicher.

z. B. ein Aufschneider ist einer

"Der hoat mieh Stange wäi Bunn" also jemand der seinen Gegenüber ein großes Bohnenbeet mit vielen Bohnenstangen vortäuscht.

Oder spöttisch wirkt der Spruch:

"Enn Kerle wäi e Steck Woscht, bluuß nit so laang." (Ein echter Kerl, nur nicht besonders groß gewachsen und halt auch nicht ganz perfekt.)

oder

"Der basst eann die Welt - wäi die Mogg eann'n Gluggekaste!" der passt in die Welt wie eine Mutter-Sau in den Gluckenkasten.... also ein Querkopf, der eben gar nicht gut in seiner Umwelt zurecht kommt.

Weitere Redensarten:

- **Med de große Honn pisse gieh, owwer 's Beej nidd hugkrije.**
- **'Nur es Maul spezze geld naud, gepeffe wärn miss!**
- **Jedes Debbche find saij Däggelche.**

Solche und viele andere Redensarten werden für entsprechende Situationen angewandt und der Gesprächspartner weiß dann sofort sinngemäß diese Aussage in das Gespräch einzuordnen.

Geschliffenen Worte der hochdeutschen Sprache sind im Dialekt nicht zu finden und gar Amtsdeutsch, Geschäftsdeutsch, Schriftdeutsch gibt es schon gar nicht.

Dialekte sind eben keine Schriftsprachen, sondern die von Generationen mündlich überlieferten Regionalsprachen. Nirgendwo und niemals wurden die Schreibweisen der deutschen Mundarten genormt, deshalb sollte man nicht zu streng mit den Schreibarten ins Gericht gehen. Johann Georg Estor hatte seinerzeit schon den Versuch gemacht das Schwoesborcher Platt in seiner Wörtersammlung 1767 zu erfassen und vermittelte uns damit einen Einblick in den Sprachgebrauch des 18. Jahrhunderts in Schweinsberg.

Jeder Verfasser eines in Mundart geschriebenen Wortes bemüht sich soweit als möglich mit den alphabetischen Mitteln den Begriff auszudrücken. Dass dies nicht in jedermanns Sinne gelingt, ist eigentlich schon vorprogrammiert. Nur reale Fehler sollten deshalb moniert werden.

.Aber genug geredet, kommen wir zur Praxis.

Durch Ihre Aufmerksamkeit haben Sie gezeigt, dass Sie das Schwoesborcher Platt interessiert und Ihre Kenntnisse für die schon historische oberhessische Sprache vertiefen wollen.

Wir haben deshalb einen Test vorbereitet, in dem Sie zeigen können ob Sie von dem Schwoesborcher Platt etwas verstehen.

Wenn Sie in diesem Test versagen, empfehlen wir Ihnen dringend das Schweesborcher Wörterbichelje. Erhältlich ist diese erste Ausgabe nach wie vor in den beiden Sparkassen, der Apotheke sowie im Café Fischer.

Zum Schluss noch Herzlichen Dank, ***deas ihr mir e bessje zougehört hot, enn guggt obb en zou aach mol enn die Website schweinsberg –ohm.de, do stidd soviel Interessantes drenn, dess mer da aach mol medschwätze kann.***

Also machds goud bes zom näägste mol.